

Press Quotes on the 71st Berlin International Film Festival (Summer Special)

The 71st Berlin International Film Festival was made up of two stages: The **Industry Event** in March and the **Summer Special** in June.

The **Industry Event** provided the film business world and national and international press with a platform for exchange, and was very well-received by all participants. Notably, the film selection itself and updates such as the presentation of gender neutral awards received very positive feedback.

The **Summer Special**, from June 9 - 20, gave Berlin general audiences the opportunity to see this year's programme as well. Due to the pandemic, the Summer Special took place in outdoor cinemas only. The special atmosphere of a summertime Berlinale and joy at the return of cinema characterized the positive response in the press.

The following quotes provide an overview of the reactions to the **Summer Special** in June.

Dass jetzt in ganz Berlin zwölf Tage lang Kino stattfindet, ist ein starkes Signal und ein Vorgeschmack darauf, wenn die Kinosäle am 1. Juli wieder überall öffnen sollen.

Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, Peter Körte, 13.06.21

Endlich Berlinale! / 100 Premieren, 16 Open-Air-Locations, 60 000 Tickets - und alle wollen dabei sein. Für elf Tage präsentiert sich das Filmfestival dem Berliner Publikum unter freiem Himmel.

Tagesspiegel, N.N., 09.06.21

Abendlicht fällt auf die Museen und die Spree, und man weiß nicht, wohin man zuerst gucken soll, auf die Architektur, die Menschen in ihren wehenden Sommer-Outfits oder den Fernsehturm, der über den Säulen des Kolonnadenhofs golden hervorblitzt. Ausgerechnet die Pandemie hat dazu geführt, dass bei der Berlinale nun ein mediterranes Festivalgefühl wie in Cannes oder Venedig herrscht, das man sich für die Hauptstadt immer gewünscht hat.

Süddeutsche Zeitung, Verena Mayer, 10.06.2021

Der Himmel über Berlin verdunkelt sich, es heißt: Film ab! Und die ganze Stadt versinkt in einen Rausch des Glücks: Das Kino ist zurück! Grandioser Startschuss für das kulturelle Wiedererwachen ist die 71. Berlinale, die statt im Februar, wie üblich, nun als Summer-Special und komplett als Open Air steigt.

Bunte, Georg Seitz, 17.06.21

Schon jetzt dürfte dieses Sommer-Special als Gute-Laune-Berlinale in die Geschichte eingehen. [...] Statt wie üblich Schnee und Eis, hier mal ein Sommermärchen.

Berliner Morgenpost, Peter Zander, 20.06.21

The screening was part of the Berlinale Summer Special, a one-time outdoor edition of the annual Berlin international Film Festival, one of Europe's most important and the world's largest in terms of audience. Unlike the continent's other top movie events - Cannes and Venice - the Berlinale, as it is known here, prides itself on catering to locals and is a cherished entry on Berlin's cultural calendar. [...] It is also doubling as a kind of coming-out party für the city as it emerges from months of lockdown - a broader revival whose euphoria was impossible to ignore.

The New York Times, Thomas Rogers, 11.06.21

But, most importantly, the Berlinale is taking place. And, it gives hope even to those who did not get any tickets, and to Berliners who never intended to be part of this year's festival in the first place.

The Berlin Spectator, Imanuel Marcus, 10.06.2021

Das Festival wird im Freien stattfinden; das gebieten die Gesundheitsvorschriften, aber es ist auch die denkbar feierlichste Bühne für das Kino. [...] Das Kino braucht das Eventhafte gerade mehr denn je. Es wäre fast dramatisch gewesen, müsste sich die Berlinale dieser Tage wieder in die dunklen Kinosäle zurückziehen. So blüht der Stadt bis zum 20. Juni ein kleines Sommermärchen.

Tagesspiegel, Andreas Busche, 09.06.21

Endlich wieder Festival!

B.Z., Michael Zöllner, 09.06.21

Berlin's Summer Special has been an overwhelming success, helped by the warm, sunny weather in the German capital and the relaxation of strict COVID-19 lockdown measures in Germany over the past few months. Organizers insist the Berlinale will return to its regular winter slot next year but there is talk of keeping the summer special in some form, to highlight the festival's best films.

The Hollywood Reporter, Scott Roxborough, 20.06.21

Dafür kann man dem Leitungsteam der Berlinale, Programmleiter Carlo Chatrion, vor allem aber Geschäftsführerin Mariette Rissenbeek, gar nicht genug danken: dass sie bis zuletzt an einem Sommer-Special, sogar an spektakulären Locations, festgehalten haben.

Berliner Morgenpost, Peter Zander, 20.06.21

Aber es ist auch ein Geschenk. Die Stimmung beim Eröffnungsabend auf der Museumsinsel war berückend. Wenn es einen Ort in Deutschland gibt, der sich als Festivalkulisse eignet, dann liegt er hier. Vor einem Jahr war die Berlinale das letzte große Kulturereignis in

Deutschland, das noch durch das sich schließende Zeitfenster vor dem Beginn des ersten Lockdowns schlüpfte. Jetzt ist sie das erste Filmfestival, das wieder als Präsentveranstaltung stattfindet. Schon dadurch schreibt sie Geschichte.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Andreas Kilb, 10.06.21

Die Berlinale hat die Wette gegen die Pandemie gewonnen: Showtime!

Berliner Zeitung, Susanne Lenz, 05.06.2021

Die Berlinale wird tatsächlich zum Berliner Wohnzimmer, der Star ist das Publikum. Die Filmfans sind gleichzeitig die Hauptdarsteller:innen einer einmaligen Show. Ohne Publikum kein Kino.

Tagesspiegel, Andreas Busche, 10.06.2021

Die Berlinale war immer ein politisches Filmfestival. Das stellte sie gestern Abend mit Courage wieder einmal unter Beweis.

B.Z., Dirk Krampitz, 12.06.21

Ein großes, sommerliches Filmfest für Berlin.

Rbb24, Knut Elstermann, 09.06.21

Berlinale goes Kiez, auch unter freiem Himmel entfaltet das Konzept den Zauber des perfekt unfertigen Moments. Knabbereien werden in der Glasschüssel gereicht, die S-Bahn rauscht vorbei in die anderen Berlins, über die Leinwand huschen Visionen aus aller Welt.

Tagesspiegel, Robert Ide, 20.06.21

Die Stimmung ist gelöst am Eröffnungsabend des Berlinale Summer-Special im eigens für das Festival aufgebauten Open-Air-Kino mitten im historischen Zentrum Berlins auf der Museumsinsel. Im Hintergrund quietscht die S-Bahn, Feuerwehrsirenen mischen sich von außen in den Gala-Sound.

Inforadio, Nadine Kreuzahler, 10.06.2021

Dem Forum Expanded kommt die Freiluft-Berlinale entgegen: Viele experimentelle Arbeiten glänzen unter offenem Himmel. [...] Dass die Sommer-Berlinale nun im Freien stattfinden wird, passt zum Forum Expanded, das ja schon im Reihen-Titel „erweiterte“ Form von Kino verspricht.

Tip, Bernd Rebhandl, Ausgabe 11/2021

Die Reihe [Generation] bietet in diesem Jahr mit - pandemiebedingt - nur 15 Langfilmen ein kleines, inhaltlich und formal aber diverses Programm. Es gewährt trotz der übersichtlichen Auswahl Einblicke in unterschiedlichste Lebenswelten, in denen junge Menschen oft genug darum kämpfen müssen, überhaupt wahrgenommen zu werden. Der politische Blick für einengende, patriarchalisch geprägte Gesellschaftsstrukturen ist vielen Filmen zu eigen, auch beim norwegischen „Ninjababy“ von Yngvild Sve Flikke, der durch seine radikale Ehrlichkeit überzeugt. [...] Spannend auch, dass der Kinderjury der argentinische Beitrag „Eine Schule in Cerro Hueso“ eine lobende Erwähnung wert ist. Im Mittelpunkt des fast dokumentarischen, poetisch erzählten Spielfilms steht eine Sechsjährige mit Autismus-Diagnose. [...] Ein makelloser Arthouse-Film, mit dessen Wahl die Jury zeigt, wie offen sie auch für stille, tastende Annäherungen ist.

Tagesspiegel, Kirsten Taylor, 16.06.21

[Instruction for Survival] Ugrekhelidze schafft es, in nur 72 Minuten eine sehr dichte, berührende und intime Geschichte zu erzählen, bei der das große Ganze nicht aus dem Blick gerät. Es ist ein Film über die politische Situation für trans Menschen, aber auch ein Film über eine Liebe, die durch die widrigen Bedingungen in Frage gestellt wird. Sasha und Mari lassen die Regisseurin tief in ihr Leben und in ihre Gefühlswelten blicken.

Neues Deutschland, Inga Dreyer, 14.06.2021

Als magischer Kino-Ort wird sich sicher die Museumsinsel erweisen. Wer dort schon einmal die alljährlichen UFA-Stummfilm-Nächte erlebt hat, weiß, welche wunderbare Kulisse die prachtvollen Bauten bilden, wie einmalig die romantische, abendliche Stimmung dort ist.

Rbb24, Knut Elstermann, 09.06.21

Die Frau des Abends hieß Alice Diop. Die französische Regisseurin durfte gleich zwei Trophäen entgegennehmen. Ihr Dokumentarfilm "Nous" - "Wir" ist nicht nur "Bester Film" in der Reihe Encounters. Auch den vom rbb gestifteten, mit 40.000 Euro dotierten Dokumentarfilmpreis konnte Diop mit nach Hause nehmen. "Das ist mein Tag", sagt Alice Diop. [...] Dank der Berlinale werde das wohl auch ihr Jahr. Der Film laufe jetzt auf vielen weiteren Festivals und ihr Terminkalender sei voll. Erst habe sie gezweifelt, erzählt sie, ob das, was sie über die Banlieues erzählt, überhaupt universal gültig ist. Die Berlinale zeige ihr nun, dass sie Themen anspricht, die überall in Europa und in der Welt wichtig sind.

Rbb24, Nadine Kreuzahler, 14.06.21

Und es ist eine schöne Erfahrung, wenn man spät am Abend durch die Stadt fährt und bemerkt, dass es mit Einbruch der Dunkelheit an 16 Orten von den Leinwänden in die Umgebung leuchtet, so dass klar wird: Das Kino ist wieder in der Stadt.

Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, Peter Körte, 13.06.21

Abend für Abend werden sich die Freiluftkinos füllen, werden die Filme unter dem Berliner Sternenhimmel ihr Publikum finden - ein Fest des Kinos nach dieser endlos langen Zeit der leeren Leinwände. Vielleicht erlebt die Berlinale in dieser 71. Ausgabe ihr Sommermärchen.

Rbb24, Knut Elstermann, 09.06.21

Es gibt Momente, da ist die Berlinale nicht schön, nicht verrückt, nicht spannend, nicht entspannend, nicht ärgerlich, nicht witzig. Es gibt Momente, da ist die Berlinale wichtig.

Tagesspiegel, Robert Ide, 12.06.21

Jetzt geht es endlich ums Publikum. Jetzt kann die ganze Stadt wieder Kino genießen, über Filme diskutieren und etwas Festivalluft schnuppern.

B.Z., Michael Zöllner, 09.06.21

Üblicherweise vergeht Zeit so langsam, dass wir nicht unmittelbar sehen können, wie sie die Welt verändert. Zu unmerklich unterscheidet sich meist das Davor vom Jetzt vom Gleich. Doch an diesem zartlauen Sommerabend zwischen den Kolonnaden von Alter Nationalgalerie und Neuem Museum, während der Eröffnung der Sommerberlinale und der Premiere des amerikanischen Dramas Der Mauretanier, wird plötzlich spürbar, wie Dinge sich wandeln.

Die Zeit, Wenke Husmann, 10.06.2021

Kinozauber auf der historischen Museumsinsel, bei trockener, warmer Witterung, mit einer Picknick-Box für alle Besucher - das hat es bei den Internationalen Filmfestspielen Berlin so feierlich noch nicht gegeben.

Berliner Kurier, Karim Mahmoud, 09.06.21

Blutsauger von Julian Radlmaier quillt über vor überbordender Spielfreude und fantasievollen Einfällen, Anachronismen und Anekdoten. Ein artifizieller Parforceritt durch die deutsche und europäische Geistesgeschichte, zwischen Lehrstück und Lorient.

Berliner Morgenpost, Eberhard von Elterlein, 17.06.21

Sommerfestival der Berlinale-Eine Ausnahme - und ein Geschenk

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Andreas Kilb, 10.0.2021

Es ist ein Berlinale-Eröffnungsfilm, wie man ihn sich nur wünschen kann. [...] Der Mauretanier von Kevin Macdonald, der heute Abend das Sommer-Event der Berlinale einleitet, ist ein Film mit namhaften Stars. Ein Film mit einem aufwühlenden und, das ist bei der Berlinale ja immer wichtig, sehr politischen Thema. Dann auch einer, der nicht nur gut gemeint, sondern auch gut gemacht ist.

Berliner Morgenpost, Peter Zander, 09.06.21

Eröffnung der Sommer Berlinale: Endlich wieder großes Kino

Tagesspiegel, Andreas Busche, 10.06.2021

Es gibt sie noch: die Berlinale. Endlich kehrt er zurück, der rote Teppich. Es wird Premieren geben mit prominenten Gästen und Paten. Nach dem digitalen Vorspiel im März [...] ist das Kino endlich zurück auf seinem angestammten Platz: auf großen Leinwänden und vor Publikum.

Stern, Matthias Schmidt, 09.06.21

Aber die Berlinale ist ja seit jeher ein Publikumsfestival und als solches längst das größte der Welt. Und Monika Grütters hat dem Publikum, [...] das größte Kompliment gemacht. Wenn auch wegen Corona kaum Stars kommen könnten - die Stars in diesem Jahr, das sind die Zuschauer.

Berliner Morgenpost, Peter Zander, 10.06.21

Ein Feuerwerk für das Kino

Tagesspiegel, Robert Ide, 17.06.21

[I'm No Angel] Das Wiedersehen oder auch Neuentdecken dieses Films macht Lust auf mehr. Auf mehr Mae-West-Filme, die heute moderner wirken denn je, aber auch auf den Vergleich mit den Filmdiven Rosalind Russel und Carole Lombard, die sich jede auf ganz eigene Art im Männersystem Hollywood durchsetzten und sich nichts vorschrieben ließen.

Berliner Morgenpost, Peter Zander, 18.06.21

As always we look to the Forum Expanded program to find all things avant-garde and experimental when it comes to film-making and moving image art.

Berlin Art Link, Hannah Caroll Harris, 09.06.2021

Nun ist sie also doch noch geglückt, die Berlinale mit ihrer Sommerausgabe fürs Publikum.

Der Freitag, Thomas Abeltshauser, 19.06.21

Die Berlinale hat es geschafft: Sie ist wieder ein Sommerfestival. Seit gestern laufen die Filme des Wettbewerbs und der Nebenreihen in sechzehn weiträumig über die Stadt verteilten Freiluftkinos. Die Museumsinsel ist ein Schauplatz des Festivals, aber auch das Kulturforum, das Haus der Kulturen der Welt, das Flugfeld in Tempelhof, das Schloss Charlottenburg, der Volkspark Friedrichshain und sogar entlegene Orte wie die Parkbühne im östlichen Stadtteil Biesdorf und das Studentendorf an der Bundesstraße nach Potsdam. Die Hauptstadt wird regelrecht mit Kino überzogen.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Andreas Kilb, 10.06.21

Der Einzelne und die Menge, daheim und draußen, die Verhältnisse verschieben sich. Seit Beginn der Pandemie denken wir darüber nach. Das Kino, diese Membran zwischen Innen und Außen, ist dafür ein fantastischer Ort.

Tagesspiegel, Christiane Peitz, 20.06.21

Ein schmaleres Programm, als es üblicherweise im Winter präsentiert wird, doch dafür mit wesentlich mehr Feierstimmung.

Die Zeit, Wenke Husmann, 10.06.2021

Jugendliche Aufbruchsstimmung, schwule Erfahrungswelten, eine gute Portion Sex-Positivität und ein spielfreudiges Ensemble (in dem sich auch prominente Gäste wie Neil Patrick Harris oder Stephen Fry befinden) machen. It's a Sin zu einer der packendsten Serien des Jahres. Sprühend vor Witz und Lebensfreude, aber auch herzerreißend traurig.

Zeit Online, Patrick Heidmann, 29.05.21

[Herr Bachmann und seine Klasse] Für die Berliner Filmemacherin Speth und ihre Langzeitbeobachtung kann es eigentlich nur eine Note geben: eine Eins plus.

Berliner Morgenpost, Peter Zander, 17.06.21

[Natural Light] Ein mutiger Film, der Kriegserleben und Handlungsmöglichkeiten im Konflikt verdeutlicht.

junge Welt, Kai Köhler, 14.06.21

Es zahlt sich jetzt aus, dass ein Online-Festival für Mariette Rissenbeek und Carlo Chatrian keine Option war, dass sie die große Leinwand für 2021 nicht aufgeben haben, obwohl es viel einfacher gewesen wäre. Es war eine Wette gegen die Pandemie, von der keiner wusste, wer sie gewinnen würde. Das ist neben der Liebe zum Kino auch der Wertschätzung der Berlinale-Macher für treue Berliner Kinobegeisterte zu verdanken. Dieses Festival ist für sie.

Berliner Zeitung, Susanne Lenz, 05.06.2021

Auch Chatrian und Rissenbeek ist die Erleichterung anzumerken. Sie sind auf volles Risiko gegangen: eine Branchen-Berlinale im März mit Bären-Gewinnern und dann im Sommer kein Publikumsfestival - nicht auszudenken. Jetzt scheint die Sonne auf das Festival.

Tagesspiegel, Andreas Busche, 10.06.2021

Die britische Serie „It's a Sin“ erzählt von den Verwüstungen, die Aids in den Achtzigern angerichtet hat. Dank TV-Revolutionär Russell T Davies ist das wunderbar leicht anzusehen und schwer erträglich zugleich.

Spiegel Online, Hannah Pilarczyk, 22.06.21

[From the Wild Sea] Like its topic, the relationship between humans and nature, it is a complex film that manages to be both clinically distant and emotional.

Cineuropa, Vladan Petkovic, 17.06.21

[Dénes Nagy] Dass er mit seinem Spielfilmdebüt auf der Berlinale gleich den Silbernen Bären als bester Regisseur erhielt, liegt nicht nur an den atmosphärisch stimmigen Bildern und an der schlüssigen Geschichte, sondern auch an seinem großartigen Hauptdarsteller und dessen minimalistischem Mienenspiel.

Berliner Morgenpost, Felix Müller, 14.06.21

*Und der packende Eröffnungsfilm [...] schafft es tatsächlich, die Zuschauer*innen in eine andere Welt als die von Corona zu entführen. Genau das also, wofür Kino einst erfunden wurde.*

taz, Bert Schulz, 10.06.2021

[In Bewegung bleiben] Salar Ghazi, der hier nach Jahrzehnten als Cutter sein spätes Regie-Debüt gibt, befragt die noch lebenden Beteiligten und einige Menschen aus ihrem Umfeld - und gibt ihnen viel Zeit: Der Film dauert 139 Minuten und wirkt dennoch alles andere als lang.

Rbb24, Fabian Wallmeier, 02.06.2021

[District Terminal] Den Film auf einem internationalen Festival präsentieren zu können, ist damit auch mehr als bloß ein Privileg. Es ist ein politischer Akt.

Tagesspiegel, Christiane Peitz, 18.06.2021

[Jesus Egon Christus] Ein einzigartiger Film, mit dem ich nicht allein bleiben will, über den ich mehr wissen will.

Critic.de, Till Kadritzke, 08.06.2021

Und doch toppte die Eröffnung am Mittwochabend dann alles. Das beginnt schon beim Ort. Das Festival muss wegen der Hygiene-Richtlinien draußen stattfinden, weshalb die Freiluftkinos der Stadt mit riesigen Leinwänden und Sound-Systemen aufgerüstet wurden und man seine Berlinale-Abende nicht wie sonst in stickigen Multiplexkinos verbringt, sondern inmitten des weitläufigen Volksparks Hasenheide, am Ufer des Weißensees oder vor

der hellen Barockfassade von Schloss Charlottenburg. Selbst die Berliner Museumsinsel wurde in ein Open-Air-Kino verwandelt, mit Leinwand und Stuhlreihen im Kolonnadenhof.

Süddeutsche Zeitung, Verena Mayer, 10.06.2021

Die Bilder vom Eröffnungsabend sehen aus wie Gemälde, die nebenan in der Alten Nationalgalerie hängen könnten. Alte Säulengänge, nachtblauer Abendhimmel.

Wiener Zeitung, Gerd Roth, 10.06.2021

Unter neuen Vorzeichen gewiss, aber die Berlinale hat gezeigt, wie man Rituale anderen Verhältnissen so anpassen kann, dass sich alle auf vertrautem Terrain wohl fühlen.

Tagesspiegel, Elisabeth Binder, 20.06.21

Die einzige Pressekonferenz gab es im Zusammenhang mit Courage, dem couragierten Dokumentarfilm über die Proteste in Belarus, wozu die im Exil lebende Oppositionsführerin Swetlana Tichanowskaja angereist war. Bei der Vorführung des Films auf der Museumsinsel gab es dann auch einen starken, emotionalen Moment, als alle Zuschauer Fotos von inhaftierten Oppositionellen hochhielten.

Berliner Morgenpost, Peter Zander, 19.06.21

Die Sommerausgabe der Berlinale ist am Mittwochabend im Open-Air-Kino auf der Museumsinsel eröffnet worden. Kino auf der Leinwand, Publikum, bei T-Shirt-Wetter - das alles vermittelt Hoffnung

Inforadio, Nadine Kreuzahler, 10.06.2021

Berlin is a city of culture again, after one and a half years of Corona. The Berlinale's Summer Special had a good start, at a large open air cinema set up exclusively for the film festival. The weather should be getting a Golden Bear too.

The Berlin Spectator, Imanuel Marcus, 10.06.2021

Am allermeisten aber habe ich das jugendliche Kinopublikum vermisst. Um Filme aus der Sektion „Generation“ zu beurteilen, ist es unabdingbar, die spontanen und damit authentischen Reaktionen der Kinder und Jugendlichen, ihre Fragen und Kommentare in den üblichen Filmgesprächen zu erleben. Immer wieder wurden „Generation“-Beiträge von uns Fachleuten bei den Pressevorführungen falsch eingeschätzt, wurde vermutet, dass sie das junge Publikum überfordern würden. Während des Festivals wurden wir öfter eines Besseren belehrt. Manchmal erhielten gerade diese Filme den Gläsernen Bären von der Kinder- bzw. Jugendjury. [...] Es sind in der Mehrzahl leise Filme, die sich sensibel mit dem Innenleben, den seelischen Konflikten von Kindern und Jugendlichen auseinandersetzen. [...] gesellschaftliche Missstände, die für die Lebenswege der jungen Protagonistinnen und Protagonisten nicht ohne Bedeutung sind, spielen sich eher im Hintergrund ab oder nehmen gar keinen Raum ein.

Tv diskurs, Barbara Felsmann, 15.06.21

Beim Rausgehen klappern leere Flaschen in den Kästen. Ein Kino-Geräusch, das ich fast vergessen hatte. Dazu das Berlinale-Gefühl, wieder einen Film gesehen zu haben, der bestimmt eine tiefere Bedeutung hat. Aber gefroren hab ich nicht.

Tagesspiegel, Robert Ide, 10.06.2021

Über seine fünf ausgesprochen flotten und bei aller Tragik immer enthusiastischen Folgen hinweg bleibt It's a Sin vor allem eins: eine Hymne auf die Freundschaft, auf Mitgefühl und Solidarität.

Der Freitag, Barbara Schweizerhof, 20.06.21

Der Freude und Dankbarkeit tat das strikte Prozedere keinen Abbruch: Endlich nicht mehr zuhause alleine vor dem Bildschirm, sondern wieder gemeinsam vor einer Leinwand. Endlich wieder leibhaftige Gespräche mit Gleichgesinnten aus der Branche, aus dem Volk, nach den vielen Monaten der virtuellen Begegnungen auf Zoom oder Teams. Bei den Vorführungen war er immer wieder zu spüren, dieser prickelnde Erregungszustand nach dem langen Entzug. Keine Frage, dieses Sommer-Berlinale-Special war viel mehr als ein Filmfestival für Cineasten: "Die Krise hat es nicht geschafft, das Kino zu vernichten", rief Ada Solomon, die Produzentin des Goldenen-Bären-Gewinners "Bad Luck Banging or Loony Porn" ins Publikum: "Long live Cinema!" und Regisseur Radu Jude feierte die Berlinale als hochgehaltene Flamme.

Rbb24, Anke Sterneborg, 21.06.21

Die Sommernacht ließ Bilder entstehen, wie sie bei einem künftigen Berlinale-Eröffnungsfilm über die Leinwand flackern könnten. Die Pandemie überwunden und dann verfilmt: Eine Erzählung von Schicksalen und Wegscheidungen, wie sie nicht absehbar waren an jenem Februarabend 2020, als die bittere Realität noch nicht erkennbar war. Die Museumsinsel bot die perfekte Kulisse für das glückliche Wiedersehen.

Tagesspiegel, Elisabeth Binder, 11.06.2021

Mindestens genauso wichtig scheint es zu sein, dass man überhaupt wieder gemeinsam etwas erleben darf. Egal ob langjährige Berlinale-Fans oder absolute Neulinge - am Ende der Vorführung kurz vor Mitternacht überwiegt große Zufriedenheit.

Inforadio, Lennart Garbes, 11.06.2021

Doch egal, in welche Sektion man sich zappte - Wettbewerb, Encounters, Panorama, Forum, Perspektive Deutsches Kino oder die zwei Generation-Sektionen Kplus und 14plus -, überall traf man auf Experimente. Formale Verspieltheiten via Kamera, Licht, Einstellungen, mit Makro-Objektiv oder nur per Handy gedreht, haben sich längst im Film etabliert. Diesmal ließ sich auch viel Neues und Originelles auf der inhaltlichen Ebene finden. [...] Die nach

Kultur hungernden Berliner bekommen mit den rund 90 Filmen, drei Serien und insgesamt acht Kurzfilm-Programmen der Sommer-Berlinale also die volle Packung Kino.

Galore, Edda Bauer, 11.06.2021

Gleich am ersten Abend werden also auch starke politische Akzente gesetzt. Genau das Richtige für ein Festival, das sich immer dezidiert politisch gibt.

Berliner Morgenpost, Peter Zander, 10.06.21

Ich hab Berlin gesehen, in sich verliebt wie lange nicht. Nicht auf der Leinwand, sondern davor. In uns. Berlinale, mach jetzt bloß nicht Schluss mit mir.

Tagesspiegel, Robert Ide, 20.06.21

[Ich bin dein Mensch] Entstanden ist so eine zarte, kluge Liebesgeschichte, die leichthändig die großen Fragen unserer Existenz streift.

Berliner Morgenpost, Felix Müller, 12.06.21

Im Film Courage, der den Geist, den Willen und die Zuversicht der ersten Tage der Protestbewegung atmet, scheint noch alles möglich.

Zeit Online, Simone Brunner, 11.06.21

Aus den Erinnerungen seiner Freunde, historischem Archivmaterial und den Liedtexten Dallas entsteht in den kaum 80 Minuten von Per Lucio das Bild eines Mannes und der Ära eines Landes. Überraschend ist das und vor allem in einer Weise neugierig machend, wie man es gerade von biografischen Dokumentarfilmen selten erlebt.

taz, Michael Meyns, 12.06.21

Ein besonders schönes Studienexemplar feiert an diesem Sonnabend als Berlinale Special im Sommerkino Schloss Charlottenburg Premiere: French Exit mit Michelle Pfeiffer.

Berliner Morgenpost, Peter Zander, 12.06.21

[Generation] Wir wollten weder speziell aus Erwachsenen-Perspektive gucken noch überlegen, was uns auffallen würde, wenn wir noch jünger wären. Wir haben mit dem Herzen geschaut. Und was die starken Filme auszeichnete, war, dass es eine Aufrichtigkeit im Erzählen gab, da war nichts für Kinder versüßt. Es ging in diesen Filmen sehr viel um das Empfinden von jungen Mädchen, die in unterschiedlichen Gesellschaften ihren Weg suchen. Es gab Filme aus Korea, der Ukraine und China - ein beeindruckendes Spektrum.

Berliner Zeitung, Jella Haase im Interview mit Cornelia Geißer, 09.06.21

[Mission Ulja Funk] Ein Mädchen begehrt auf gegen die strengen Regeln der frommen Gemeinschaft, in der sie lebt: Daraus hätte man ein düsteres Drama machen können. Barbara Kronenberg hat ein Roadmovie gedreht, liebevoll, komisch und voller aberwitziger Situationen.

Deutschlandfunkkultur, Kirsten Dietrich, 13.06.21

[Bad Luck Banging or Loony Porn] Der Film ist ein realer Cartoon, eine Komödie und Satire, die mit einer kleinen Geschichte über so ziemlich alles und das große ganze etwas zu sagen hat.

Rbb24, Alexander Soyez, 13.06.21

[Nous] Diops Film ist Patchwork und zugleich eine Theorie des Patchworks. Im Herzen aber trägt es die Menschen, die Diop vor dem Verschwinden bewahrt.

Tagesspiegel, Till Kadritzke, 19.06.21

Fabian ist ein gewaltiges Werk, mit Riesenstab, [...] Der Film dauert fast drei Stunden, und so hat der lange Sommerabend Zeit genug, um überzugehen in die kurze Nacht. Um die Leinwand ist es kinodunkel geworden, nur in der Ferne strahlt der Fernsehturm.

Süddeutsche Zeitung, Sonja Zekri, 13.06.21

Und es hat sich gezeigt, das Kino als gesellschaftlicher und kultureller Raum für Gefühle und Gedanken lebt! An zwölf Tagen gab es für 16 Spielorte 60.000 Tickets für 126 Filme aus 56 Ländern, die schnell ausverkauft waren, und mehr noch als im unwirtlichen Februar ließen sich da auch Menschen mitreißen, die nicht unbedingt Hardcore-Cineasten sind. Schon der Funkenregen des Festival-Trailers und der Sound des Jingles provozierte euphorischen Beifall.

Rbb24, Anke Sterneborg, 21.06.21

Wer braucht schon Cannes, wenn er Berlin im Sommer haben kann?

Berliner Morgenpost, Annika Schönstädt, 14.06.21

Ich bin dein Mensch ist eine luftig prickelnde Sommer-Komödie, die nach der Premiere im Wettbewerb der digitalen Branchen-Berlinale im März ihren Charme jetzt auf der Sommerberlinale in den Freilichtkinos endlich auch vor Publikum entfalten kann.

Rbb24, Anke Sterneborg, 14.06.21

Und in Deutschland wird der Start der sogenannten Sommer-Berlinale wie ein Staatsakt zur Öffnung der Kultur gefeiert.

Spiegel Online, Hannah Pilarczyk, 13.06.21

Nun ist es auch die Berlinale, die Berlin aus dem Coronaschlaf erlöst und den Kultursommer 2021 einleitet. Ein Sommer, den wir so bald nicht vergessen werden. [...] "Endlich wieder großes Kino!", sagt Kulturstaatsministerin Monika Grütters zur Eröffnung. Und sie lobt noch einmal "die Beharrlichkeit, das Engagement und die Nervenstärke" von der Berlinale-Doppelspitze Carlo Chatrian und Mariette Rissenbeek, die stur - und scheinbar wider die Vernunft - an einer Publikums-Berlinale im Sommer festgehalten haben. Und nun sitzen also ein paar hundert Gäste in einem improvisierten Freiluftkino zwischen Alter Nationalgalerie und Neuem Museum und können es noch gar nicht recht glauben, dass gleich vor ihnen ein Film beginnen soll.

Tagesspiegel, Andreas Busche, 10.06.21

Das Wir beschwören möchte auch die Berlinale mit ihrem Summer-Special. Geschäftsführerin Mariette Rissenbeek zieht eine positive Zwischenbilanz: "Ich bin ja auch in den anderen Spielstätten und merke wie begeistert das Publikum ist. Die Stimmung ist einfach bombig und insgesamt ist das, was wir wollten, Leute wieder für Kino zu begeistern, voll aufgegangen." [...] Der künstlerische Leiter Carlo Chatrian, der zuvor lange Jahre das Filmfestival von Locarno geleitet hat, fügt - auf Deutsch - hinzu: "In Locarno habe ich etwas verstanden: Wenn ein Film auf einem Platz gezeigt wird, wird er etwas mehr als ein Film. Er wird ein Teil der Gemeinschaft. Und hier auf der Museumsinsel sind wir im Herzen der Stadt."

Rbb24, Nadine Kreuzahler, 14.06.21

Auf den roten Teppichen zeigt sich nun dieser Tage, dass ein Filmfestival im Sommer einen deutlichen Vorteil hat. Mussten Regisseurinnen und Schauspieler sich sonst durch Schnee und Februarkälte in den Berlinalepalast kämpfen und vor den Fotografen in dünnen Abendkleidern das Zittern weglächeln, so war die Outfitwahl in den warmen Junitagen deutlich einfacher

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Maria Wiesner, 14.06.21

Manchmal besteht das Geheimnis eines Dokumentarfilms schlicht in Geduld. Sehen ist Warten. Still sein, zugewandt sein, Vertrauen aufbauen. So ist es bei Herr Bachmann und seine Klasse, Maria Speths grandioser Langzeitbeobachtung einer Förderklasse, die sich als Mikrokosmos des Einwanderungslands Deutschland entpuppt.

Tagesspiegel, Christiane Peitz, 15.06.21

Aus der Zitterpartie wurde ein Kinosommermärchen

Rbb24, Anke Sterneborg, 21.06.21

Petite Maman ist ein wunderschöner, kleiner, mit wenigen Mitteln fein erzählter Film über das Erwachsenwerden und die Magie der Kindheit, über den Schmerz des Verlustes und die

Kraft der Fantasie. Vor allem aber über die Hoffnung auf die Zukunft. Ein Film, der im Herbst spielt und doch schon den nächsten Frühling vorwegnimmt.

Berliner Morgenpost, Peter Zander, 15.06.21

[Was sehen wir, wenn wir zum Himmel schauen?] Die Zeit bleibt stehen, verdichtet sich zu einem Moment für die Ewigkeit. Es ist die Szene dieser Berlinale, reines Kino.

Tagesspiegel, Andreas Busche, 16.06.21

Ein Höhepunkt der sich immer auch als politisches Festival definierenden Berlinale war sicherlich die Premiere des Dokumentarfilms Courage von Aliaksei Paluyan, eine Nahaufnahme der Protestbewegung in Belarus gegen Machthaber Alexander Lukaschenko. Auf der Bühne erinnerte der Regisseur an die politischen Verfolgten und Gefangenen, „eine Flugstunde von Berlin entfernt“, und forderte das Publikum auf, die Fotografien der Inhaftierten hochzuhalten. Hunderte folgen dem Aufruf.

Der Freitag, Thomas Abeltshauer, 19.06.21

'Lebensentwürfe im Gestern und im Heute' - so könnte man bei dieser verkleinerten Berlinale die feine Auswahl der Sektion Perspektive Deutsches Kino betiteln. Ob in der dokumentarischen oder der fiktionalisierten Form - stets sind die Protagonisten auf der Suche nach einem Platz im Leben."

Tip Berlin, Martin Schwarz, 26.05.2021

Die Grenzen sind fließend, und nichts ist gewiss, schon gar nicht die Trennung von Fiktion und Dokumentation, wie schon immer im Forum-Programm. Das Motto lautet: Traue nicht den offiziellen Bildern, hinterfrage sie, bilde Deine eigenen!

Berliner Morgenpost, Eberhard von Elterlein, 08.06.2021

[European Shooting Stars] Hier ist keiner nur gekommen, um einen Preis abzuholen. Hier lernen sich wirklich junge Talente kennen.

Berliner Morgenpost, Peter Zander, 16.06.21

Die Open-Air-Berlinale feiert die Schauspiel-Legende Mae West - und gibt damit einen Vorgeschmack auf die vielversprechende Retrospektive 2022 über Genderproblematik im frühen Hollywood.

Monopol Magazin, Jens Hinrichsen, 15.06.21

Kurze Filme schärfen die Sinne: Auf der Berlinale kann man in den Freiluftkinos wunderbare kleine Meisterwerke sehen. [...] Dieses Blickeschärfen erweist sich als Tugend, die in vielen Beiträgen der Berlinale-Shorts spürbar wird. Die kurze filmische Form bewährt sich als

Seismograf für soziale, politische und technische Tendenzen und ihrer ästhetischen Transformation. Dank der vergleichsweise geringen Kosten und des Zwangs zur Konzentration können die oft jungen Kreativen unmittelbarer reagieren als ihre Kolleginnen und Kollegen in der Filmindustrie. Wer wissen möchte, wie das Kino in fünf Jahren aussehen könnte, muss sich die Kurzfilme von heute anschauen. In vier Programmblöcken mit fast 30 Einzelbeiträgen bieten sich dafür großartige Gelegenheiten.

Berliner Zeitung, Claus Löser, 12.6.2021

Berlinale / Berlin hebt wieder ab!

Bunte, Georg Seitz, 17.06.21

Ballad of a White Cow ist ein später Höhepunkt dieses Berlinale-Jahres.

Berliner Morgenpost, Peter Zander, 17.06.21

[Wheel of Fortune and Fantasy] Ich weiß nicht, wie man diesen Film nicht lieben kann.

Tagesspiegel, Robert Ide, 17.06.21

Tatsächlich fühlt sich vieles an diesem Abend vor der Sommerresidenz der preußischen Könige gewohnt ungewohnt an: Testergebnis vorzeigen, Abstandsregeln einhalten und Maskenpflicht bis zum Sitzplatz gehören jetzt genauso zur Berlinale, wie Liegestühle mit Platzmarken, Hunde im Publikum und drei Filmschaffende, die fast überwältigt davon sind, dass sie ihr Werk im Kino zeigen können. Das liegt einerseits daran, dass die Serie "Philly A.D." die erste Dokumentar-Serie ist, die in der Kategorie "Berlinale Series" zu sehen ist. Andererseits ist die Doku von Ted Passon, Yoni Brook und Nicole Salazar über den progressiven Bezirksstaatsanwalt von Philadelphia, Larry Krasner, nur ein Highlight des Abends. Mindestens genauso wichtig scheint es zu sein, dass man überhaupt wieder gemeinsam etwas erleben darf. Egal ob langjährige Berlinale-Fans oder absolute Neulinge - am Ende der Vorführung kurz vor Mitternacht überwiegt große Zufriedenheit.

Inforadio, Lennart Garbes, 11.06.21

[Blutsauger] Das sind Filme, auf die man wartet, zumeist vergeblich. Filme, die mit bösem Witz ein ernstes Thema umkreisen.

Neues Deutschland, Gunnar Decker, 17.06.21

From the Wild Sea lässt einen mit Demut zurück, vor der Natur und den Lebewesen, mit denen wir diese teilen.

taz, Sophia Zessnik, 17.06.21

[Memory Box] Diesen Brückenschlag vom Krieg in Beirut zum Exil in Kanada emotional nachvollziehbar gemacht zu haben, ist die größte Leistung eines großen Wettbewerbs-Films, den die Jury unverständlicherweise übergangen hat.

Berliner Morgenpost, Eberhard von Elterlein, 18.06.21

Aleksandre Koberidzes Film Was sehen wir, wenn wir zum Himmel schauen?, erzählt ein sehr modernes Märchen aus Georgien und taucht die Welt in goldenes Licht.

Perlentaucher, Katrin Doerksen, 18.06.21

Kein Frieren im eisigen Februarwind am Potsdamer Platz, kein morgendliches Anstehen um Tickets. Stattdessen Sommerflair unterm Sternenhimmel, luftige Klamotten und Liegestühle, es wurde sogar geraucht. Die Stimmung dieser Tage war gelöst, es war eine Erleichterung zu spüren. Und es war ein wichtiges Zeichen für die Kinobranche, die sich mit Corona in der größten Krise ihrer Geschichte befindet. Am 1. Juli sollen die Filmtheater bundesweit wieder eröffnen, auch mit zahlreichen Berlinale-Filmen.

Der Freitag, Thomas Abeltshauer, 19.06.21

Ein echter Gewinn aber war die Idee, alle Preisträger, Shooting Stars und Jurys nicht nur auf der Bühne abzulichten, sondern schon davor, auf der Treppe zur James-Simon-Galerie. Im Abendlicht, im Freien, auf weißen Stufen: Das hat doch weit mehr Glamour als im Schneetreiben am zugigen Potsdamer Platz. Einmal hatte die Berlinale der Croisette von Cannes doch etwas entgegensetzen.

Berliner Morgenpost, Peter Zander, 19.06.21

Die Bilanz des Pilotprojekts fällt positiv aus, Carlo Chatrian und Mariette Rissenbeek haben auf Risiko gespielt und gewonnen.

Tagesspiegel, Christiane Peitz, 21.06.21

An 16 über die ganze Stadt verteilten Open Air-Spielorten wurde der Himmel über Berlin zum gigantischen Kinozelt, mal über nur 30 Zuschauern im Wedding Kulturquartier Silent Green, mal vor rund 1090 Zuschauern im Freilichtkino Friedrichshain.

Rbb24, Anke Sterneborg, 21.06.21

Auch die Einschätzung des künstlerischen Leiters Carlo Chatrian, dass die Leute nach der langen Zeit in den eigenen vier Wänden lieber die Sterne als ein Dach über dem Kopf wollten, erwies sich als zutreffend. Die Kartenverkäufe liefen gut, der Wunsch nach gemeinsamen Film-erlebnissen ist weiter vorhanden.

taz, Tim Caspar Boehme, 21.06.21

[It's a Sin] eine gelungene Ode an die schwul-lesbische Emanzipationsbewegung und das London der Achtzigerjahre.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Kevin Hanschke, 21.06.21

Mehr als zwei Stunden dauert der Dokumentarfilm „In Bewegung bleiben“, der in der Reihe "Perspektive Deutsches Kino" im Rahmen der Sommer-Berlinale eine neue Farbe der DDR-Erzählung zeigt. Grazil und gedrillt, gefördert und bewacht, privilegiert und oft einsam: Die Vortänzerinnen und Vortänzer des Sozialismus durften ins Ausland reisen, auch ins ferne Deutschland nebenan. Manchmal kamen sie nicht zurück.

Tagesspiegel, Robert Ide, 09.06.2021

Weil es so lau war, ließen sich alle Zeit, es bildeten sich plaudernde Grüppchen. Erwartungsfrohes Lachen vor einem Kinoabend - herrje, was war das lange her.

Die Zeit, Wenke Husmann, 10.06.21

"Filmkunst trifft Weltkulturerbe", meint Grütters angesichts der imposanten Kulisse auf der Museumsinsel. An diese Blickachse (Dom, Fernsehturm, Humboldt Forum) könnte man sich auch für zukünftige Berlinale gewöhnen.

Tagesspiegel, Andreas Busche, 10.06.21

Die Berlinale, ein Sommermärchen. So viel gute Laune ist Balsam für das Filmfestival. [...] Jetzt ist die Sommer-Berlinale 2021 ein starkes Zeichen, dass das Kino und die Kultur zurückkehrt. So viel gute Laune, das ist auch Balsam fürs Publikum.

Berliner Morgenpost, Peter Zander, 10.06.21

Man begrüßt einander mit FFP2-Maske und Corona-Abstand, aber so herzlich wie eine Familie, die sich lange nicht gesehen hat.

Süddeutsche Zeitung, Verena Mayer, 10.06.21

Die Berlinale ist wieder in der Stadt

Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, Peter Körte, 13.06.21

[The Mauritanian] In diesem Sinne war es sehr erfreulich, dass die Festivalleitung als Eröffnungsfilm keinen Feelgood-Titel auswählte, sondern einen der hochpolitischen Filme, für die sich die Berlinale jedes Jahr rühmt.

Berliner Zeitung, Claudia Reinhard, 12./13.06.21

Carlo Chatrion, er hat Erfahrung mit dem Balanceakt zwischen Anspruch und Unterhaltung fürs große Publikum. Bei der Eröffnung erinnerte er in charmantem Deutsch an den Zauber des gemeinsamen Filmerlebnisses.

Der Freitag, Thomas Abeltshauer, 19.06.21

Den festlichen Rahmen holte die Berlinale nun an diesem Sonntagabend (13. Juni 2021) nach, als die prämierten Filmschaffenden auf der Bühne des eigens für das Summer Special eingerichteten Freiluftkinos auf der Berliner Museumsinsel die Bären überreicht bekamen.

Deutsche Welle, Torsten Landsberg, 13.06.21

Wer glaubt, nur weil die Entscheidung für Preise schon längst feststehen, wäre die Luft raus und die Anspannung weg, der wurde bei der Berlinale-Preisverleihung am Sonntagabend eines Besseren belehrt.

Rbb24, Nadine Kreuzahler, 14.06.21

„It's a sin“ è la serie tv più commovente dell'estate.

[„It's a sin“ ist die bewegendste TV-Serie des Sommers.]

Vogue.it, Alessandra de Tommasi, 02.06.21

Berlinale is calling: Es ist schon sehr aufregend, dass die Berlinale dieses Jahr im Sommer und dann auch noch unter freiem Himmel stattfindet. Seit Mitte Mai könnt ihr nun schon das diesjährige Programm einsehen, meine Highlights bei den Langfilmen habe ich euch bereits hier verraten, und ab dem 03. Juni auch endlich Tickets für die Vorstellungen kaufen. Neben Wettbewerb, Panorama, Forum, Encounters und Perspektive Deutsches Kino gibt es aber auch noch eine Sektion, die ihr bei eurer Berlinale-Planung nicht außer Acht lassen solltet: die Berlinale Shorts. Hier seht ihr, wie die Zukunft des Films aussehen kann. Von Zoom-Filmen und künstlerischen Experimentalfilmen über Animationsfilme bis hin zum klassischen Drama oder Dokumentationen ist bei der diesjährigen Auswahl wieder alles dabei - und alles sehenswert.

Mit Vergnügen, Wiebke Jann, Juni 2021

Die Berlinale hat sich darauf besonnen, dass sie immer ein Publikumsfestival war und inzwischen weltweit das größte ist. Das Sommer-Special, das sogar einen Tag länger währt als sonst, war also vor allem ein Dank an die Fans, die denn auch [...] dem Festival die Treue hielt.

Berliner Morgenpost, Peter Zander, 20.06.21

Wie jetzt, schon Schluss? So hätte es immer weitergehen können. Ein Film aus Filmen liegt sanft auf der Haut der Stadt. Berlinale, ein Sommernachtstraum.

Tagesspiegel, Robert Ide, 20.06.21